



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

**Brief von Hans O. Lange von Det Kongelige Bibliotek
(København) an Adolf Erman**

Lange, Hans O.

Kopenhagen, 17.06.1919

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-88896](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-88896)

København, d. 17. Juni 1919.

Lieber Freund!

Seit lang hat ich von Ihnen nicht gehört, auch ich habe nicht geschrieben wegen Überhäufung von Arbeit und Widersätzlichkeiten verschiedener Art. Aber unser Schwierigkeiten sind doch nichts gegen die ihrigen, wie ich von verschiedenen Deutschlandsreisenden höre.

Ich lese fortwährend deutsche Zeitschriften und Zeitungen um besser zu verstehen, wie das alles gekommen ist, wie die heutigen Zustände sich entwickelt haben, und welche Weg das deutsche Volk zu gehen zedeckt.

Nach und nach versteht wie ungeheure materielle und ideelle Werthe in diesen fünf Jahren vernichtet sind. Freunde von uns, die in Frankreich und Belgien gewesen sind, sind von den furchtbaren Eindrücken, die sie dort bekommen haben, zertrümmert, die Friedensbedingungen sind ja horribel; aber das schlimmste ist der Hass in Frankreich und

Deutschland und Belgien. Ich habe leider traurige
Beweise davon, die eine traurige Zukunft versprechen.
Unter den Gelehrten ist es vielleicht am schlimmsten;
und man sieht im Augenblick nicht, wie die Zu-
sammenarbeit in der Wissenschaft wieder aufge-
nommen werden kann.

Corpus Wörterbuch scheint also ein ganz engli-
sches Unternehmen zu werden. Ich hatte Kacau
vorgeschlagen in Zusammenarbeit mit Blackmann,
Grapow und mir ein Corpus der Sargtexte des mittleren
Reichs zu unternehmen, aber er hat abgeschlagen, er
will nicht mit Deutschen mitarbeiten. Dasselbe
kommt wieder und wieder von verschiedenen Sei-
ten, und in Deutschland denkt man wohl ebenso.

Die Wiederaufnahme der wissenschaftlichen
Verbindungen werden wahrscheinlich erst nach
und nach und sehr langsam kommen. Wir neutra-
len werden ja unser äusserstes thun, aber wir ha-
ben schon erfahren, dass man zu eifrig sein
kann.

Unser Park-Oersted Fond für internationale
wissenschaftliche Kooperation ist gestrichet, aber
die Sache ist noch nicht formal erledigt. Wir
werden da jährlich die Renten von 5 Millionen
Kronen haben, also 250,000 Kr. Es lässt sich

schon etwas damit machen.

Die arbeiten wohl am Wörterbuch weiter, auch Dr. Grapow ist wohl jetzt frei geworden? Wie sind die Aussichten für die Publikation. Der Plan mit den beiden parallelen Reihen (gedruckt und autographiert) steht wohl immer fest? Wäre es nicht möglich den Druck anzufangen vor dem Abschluss der ganzen Arbeit?

Mit dem Material des Wörterbuches lassen sich ja übrigens andere nützlichen Werke ausarbeiten, vor allem ein geographisches Wörterbuch. Wenn es möglich wäre eine Zusammenarbeit von verschiedenen Seiten zu arrangieren, wäre es ein Versuch werth, das nöthige Geld vom Park-Oested Fond zu bekommen. Der Druck und die Publikation muss dann hier stattfinden.

O. v. Kerner ist ja gestorben, und keiner weiss, wo Golowitsch ist, ob er wohl lebt. Wie die russischen Sammlungen sich befinden, ist ja auch ganz unklar.

Die Nachricht vom Kopf-Simon war also falsch; es freut mich, dass es mit den übrigen Teil d'Ansonna Sachen im Berliner-Museum ist; da ist doch ein rechter Platz und nicht in Amerika, auch nicht in Kopenhagen. Die Nachricht stammt vom Direktor E. Hannover am hiesigen Kunstindep-

streichmuseen.

Wie leben Sie übrigens in dieser schweren Zeit?
Können Sie nicht nach dem Frieden daran den-
ken mit Frau nach uns zu kommen und
ein wenig auszuruhen? Unseres Gastzimmers steht
bereit, und wir würden uns darüber sehr freuen.

In allen Ländern scheint der Mittelstand be-
sonders die Beamten zum Untergang geweiht
zu sein. Bei uns werden mehr und mehr
Sozialdemokraten; unsere Spekulanten haben
ein ungeheures Schaden gestiftet, und zur Zeit
verdienen viele Arbeiter mehr als die höheren
Beamten. Die Gelehrten bei uns können kaum
mehr Bücher kaufen, wenigstens nur in Deutsch-
land wegen des niedrigen Kurses. Ohne Zweifel
stehen auch bei uns große soziale Neuerungen
und Umwälzungen vor.

Mit herzlichem Guss

Ihr

H. O. Lang.